

# Villa Wilhelmi

Von Jürgen Wenke, Januar 2022

In einer Liste der Kulturdenkmale des Freistaats Sachsen, zusammengestellt vom Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen, findet sich die „Villa Wilhelmi“. Sie wird dort kurz charakterisiert:

## Villa Wilhelmi

**Villa mit parkartigem Garten (Gartendenkmal) und Gartenhaus; landschaftsprägendes Gebäude von baukünstlerischer Bedeutung  
Datierung: 1907 (Villa)**

Die Villa liegt laut Liste im Ort Niederwiesa im Kreis Mittelsachsen. Der Ort Niederwiesa ist ca. 9 km in nordöstlicher Richtung entfernt von Chemnitz.

Auch im online-Lexikon Wikipedia findet sich unter dem Stichpunkt „Liste der Kulturdenkmale in Niederwiesa“ ein etwas ausführlicher Beitrag über die „Villa Wilhelmi“.

Nachdem die Würdigung von Adolf Wilhelmi durch Verlegung eines Stolpersteines am 6. Mai 2021 in Chemnitz in der örtlichen Presse (Chemnitzer Morgenpost 7. Mai 2021, Amtsblatt Chemnitz Nr. 19 vom 14. Mai 2021) und auf der Homepage von Bündnis 90/Die Grünen in Chemnitz erschienen war, wurde an mich im September 2021 die Frage herangetragen, ob die Namensähnlichkeit von Adolf Wilhelmi (Stolperstein) mit dem Erbauer der „Villa Wilhelmi“, Adolf Ludwig Wilhelmi, eine zufällige sei oder ob es sich dabei um ein und dieselbe Person handele.

Diese Frage konnte anhand des Vergleiches von Originaldokumenten aus der Bauzeit der Villa mit Personenstandsdokumenten aus der Forschung zu dem mit Stolperstein gewürdigten NS-Opfer Adolf Wilhelmi schnell geklärt werden:

Ja, der Reichsbahningenieur Adolf (weitere Vornamen: Ludwig Heinrich Hugo) Wilhelmi war der Bauherr der Villa Wilhelmi in Niederwiesa. Er wurde 1942 im KZ Dachau ermordet.

Zum Zeitpunkt der Auftragserteilung für den Bau der Villa (Die amtl. Baugenehmigung wurde im April 1907 erteilt.) war Bauherr Wilhelmi in Chemnitz ansässig, wohnhaft in der Dietzelstraße 43. Unter dieser Chemnitzer Adresse wohnte er bereits bei seiner Heirat im Jahr 1906. Zum Zeitpunkt der Eheschließung war der Ingenieur Adolf Wilhelmi 32 Jahre alt, seine Ehefrau Luise war 21 Jahre alt. Nach Fertigstellung zog das Paar in die neue Villa in Niederwiesa. Sie waren die ersten Bewohner des Hauses.

Viele Details über den Bau der Villa, ihren feinen Jugendstilcharakter und die wechselvolle Geschichte sind von einer „Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Niederwiesa“ erforscht worden.

Die auf einer Anhöhe oberhalb von Niederwiesa gelegene Villa ist bis heute deutlich im Orts- und Landschaftsbild sichtbar. Bereits um 1913 wird das Gebäude „Villa Wilhelmi“ genannt, wie eine Ansichtskarte mit mehreren Bildern von Nieder- und

Oberwiesa eindrücklich belegt. Die Karte zeigt die damalige Ortsansicht Niederwiesa mit dem großzügigen Wohnhaus und dessen Bezeichnung als „Villa Wilhelmi“.



Ansichtskarte ca. 1913 (Sammlung J.Wenke)

Das Ehepaar Wilhelmi lebte in etwa bis zur Scheidung in der Villa. Die Ehe wurde 1922 in Chemnitz geschieden. Beide Eheleute sind ab 1922 im Adressbuch von Chemnitz nachweisbar. Adolf Wilhelmi zog in die Zschopauer Str. 63, Luise Wilhelmi zog in die Helenenstr. 20. Ob die Ex-Eheleute, die keine Kinder hatten, weiterhin miteinander Kontakt hielten, ist ungeklärt.

Fest steht, dass nach zahlreichen Besitzerwechseln die „Villa Wilhelmi“ - nach dem bisher letzten Besitzerwechsel - in den 1990er Jahren mit viel Einsatz von Zeit, Sachverstand, Energie und Geld und ebenso mit Liebe zum Detail und Überblick über das ganze Ensemble einschließlich Grundstück und parkähnlicher Gartenanlage und Nebengebäuden instand gesetzt wurde. Das markante und sichtbare Zeichen der Villa, der Turm mit Turmhaube, ist heute wieder weithin ein Blickfang. Im Jahr 2003 würdigte die Freie Presse / Flöhaer Zeitung mit der

Überschrift „Märchenhaus mit Jugendstilelementen“ das Gebäude und seine wunderbare Sanierung.

Demnach gibt es heute in Sachsen zwei Dinge, die an Adolf Wilhelmi erinnern: Der Stolperstein in Chemnitz – im Rahmen des weltweit größten dezentralen Erinnerungsprojektes „Stolpersteine“ - erinnert an seine Verfolgung und Ermordung im KZ Dachau. Wilhelmi wurde wegen homosexueller Kontakte verurteilt, nach voller Strafverbüßung deportiert in das KZ Buchenwald bei Weimar, danach ermordet im KZ Dachau bei München.

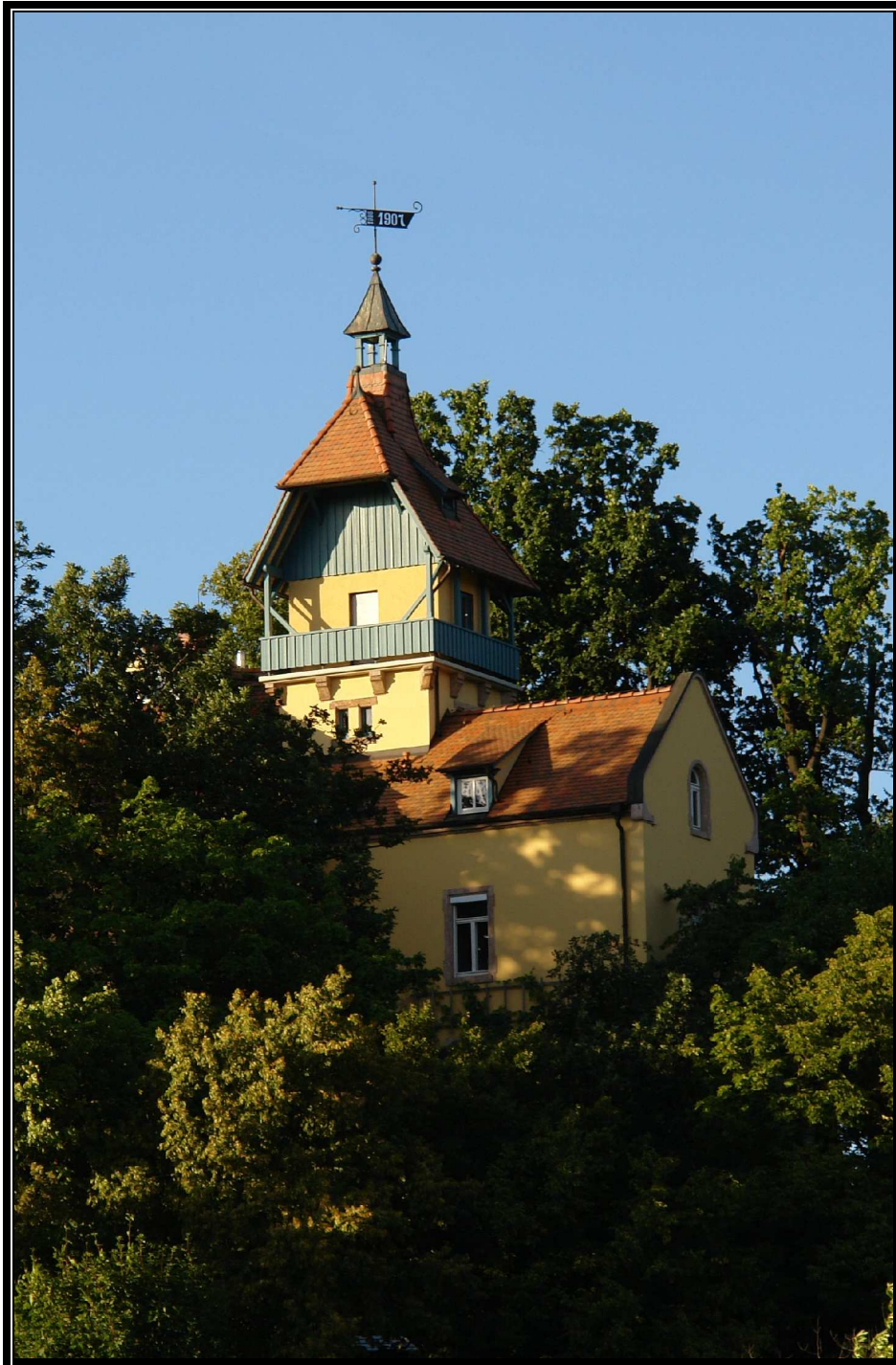
Das Kulturdenkmal, die „Villa Wilhelmi“ in Niederwiesa, erinnert an den fähigen Ingenieur und Erbauer der Villa, Adolf Wilhelmi.

Der Lebens- und Verfolgungsweg von Adolf Wilhelmi findet sich in einem ausführlichen Forschungsbericht auf [www.stolpersteine-homosexuelle.de](http://www.stolpersteine-homosexuelle.de) unter dem Titel: „Wir erinnern an Adolf Wilhelmi.“



**Stolperstein für Adolf Wilhelmi  
Chemnitz, Augustusburger Str. 121,  
(vormals Ostraße 93)**





**„Villa Wilhelmi“ in Niederwiesa bei Chemnitz/Sachsen  
(Quelle: DeWiki.de/Lexikon/Niederwiesa)**